

Haushaltsrede zum Haushalt 2025

Michael Reber, Fraktionssprecher der FWV-Fraktion im Haller Gemeinderat

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Bullinger, sehr geehrter Herr Klink, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Wir befinden uns in unruhigen Zeiten – global, national, aber auch lokal. Weltweit prägen geopolitische Spannungen, wirtschaftliche Unsicherheiten und die Folgen des Klimawandels das Geschehen. Politik in EU, Bund bis hin ins Land, die oft nicht mehr mitbekommt, was die Menschen außerhalb ihrer politischen Blasen, aber auch was die Firmen, insbesondere den Mittelstand, bewegt.

Eine spätestens seit Corona tief gesplante Gesellschaft, deren Spaltung leider nicht heilt, wie wir die letzten Tage und Wochen sehen können. Wir stehen vor dieser meines Erachtens größten Herausforderung: die Menschen wieder zusammenzubringen! Eine Lösung wäre möglich, wenn die politisch Handelnden endlich die offensichtlichen Probleme angehen, anstatt vor lauter moralischer Überheblichkeit nur ständig zu diskutieren. Egal ob Energiewende, Migration und Integration, Umwelt- und Klimaschutz: wo sind diejenigen, die bei den Themen integrieren und an machbaren und bezahlbaren Lösungen parteiübergreifend arbeiten wollen, frei von Karrieredenken? Wo wird in der Sache hart, aber zielorientiert gestritten? Wo werden regelmäßig gegensätzliche Meinungen in Presse, Funk und Fernsehen gegenübergestellt – ohne ständige Wertung des Redakteurs oder Moderators?

Reduzieren wir die Flughöhe und kommen zurück in unsere schöne Stadt! Obige Themen beschäftigen viele, auch mich, besonders. Es war mein Antrieb, dass ich mich 2024 erneut für die Wahl zum Gemeinderat aufstellen lassen habe. Ich will mich hier vor Ort einbringen, konträre Meinungen diskutieren und an Lösungen arbeiten. Der Philosoph Hans-Georg Gadamer sagte im Jahr 2000 im Alter von 100 Jahren einmal: „Ein Gespräch setzt voraus, dass der andere Recht haben könnte.“ Diese Einstellung habe ich, haben viele die letzten Jahre oft vermisst. Stattdessen arbeiten wir schnell mit Schubladen-Denken.

Verändern kann ich aber nur, wenn ich mich auch selbst engagiere. Darum auch vielen Dank an alle Kandidatinnen und Kandidaten bei der letztjährigen Kommunalwahl. Allen war klar, dass es einen deutlichen personellen Neuanfang im Gemeinderat geben wird. Die FWV hat trotz der Reduktion des Rats auf 32 Sitze als einzige Fraktion 2 Sitze dazu gewonnen – darauf sind wir stolz und unseren Wählern dankbar! Die mit der deutlich größeren Fraktion einhergehende steigende Verantwortung für unsere Stadt nehmen wir gerne an.

Die gesamtwirtschaftlich schwierige Situation in Deutschland spüren wir in Hall natürlich, aber wir haben viele starke Firmen, die sich strategisch gut aufgestellt haben und deshalb auch in aktuell schwierigem Gesamtumfeld noch wirtschaftlich erfolgreich

arbeiten. Sie bescheren der Stadt trotz aller vorher genannten Schwierigkeiten nach wie vor sehr gute Gewerbesteuerereinnahmen. Dafür bedanken wir uns sehr und sichern unsere größtmögliche Unterstützung seitens der Kommune zu!

Die Stadt hat deshalb auch kein Einnahmenproblem, sondern ein Ausgaben- bzw. Kostenproblem. Zu ständig neuen Aufgaben, insbesondere im sozialen Bereich, die auch von Bund und Land auf die Kommunen abgewälzt werden, aber nicht vollumfänglich durchfinanziert sind, kommen immer schwierigere Personalfindungsprozesse. Egal ob nach wie vor hohe Zuwanderung oder neue Aufgaben wie die Umsetzung der Ganztagsbetreuung auch in den Grundschulen: wir Kommunen kommen personell und finanziell an die Grenzen des Leistbaren. Wer bestellt, der zahlt – könnte man einfach sagen. Wie kommen wir aus diesem Dilemma heraus? Walter Döring hat hier im Kreistag den richtigen Vorschlag gemacht: wir müssen als Kommunen den Klageweg beschreiten, **und zwar juristisch, nicht sprachlich** – weil jammern tun wir schon zu lange!

Die FWV steht für pragmatische und bezahlbare Lösungen für unsere Stadt, für unsere Bürger. Vor diesem Hintergrund sind alle unsere Anträge sowohl unterjährig als auch zum Haushalt zu sehen. Gerade die erneute Diskussion um das 3. Dezernat wird gerne von der Verwaltung als Kritik aufgenommen. Es ging uns sowohl im Frühjahr 2024 als auch in jüngster Zeit mit der neuen Fraktion immer darum, dass man uns als Gemeinderat klar offenlegt, wo der Mehrgewinn für die Bürger und wo dieser für die Verwaltung liegt. Und diesen wollten wir auch monetär sehen. Leider ist die Verwaltung eine ehrliche Antwort auf diesen Teil der Frage schuldig geblieben. Diese erwarten wir aber im Rahmen einer versprochenen Klausurtagung. Wir haben die Grundstruktur der vom OB gewünschten Verwaltungsreform mit der Einteilung der Fachbereiche unter die Dezernate nicht mehr grundsätzlich in Frage gestellt. Wir wollten und wollen aber eine Diskussion über die Stellung der Dezernatsspitze und deren Eingruppierung, was uns ebenfalls für die Klausurtagung versprochen wurde als Reaktion eines geplanten Änderungsantrags im Rahmen der Haushaltsberatungen, den ich als Verantwortlicher für die Fraktion am Ende aber zu spät einbringen wollte. Um die heutige Verabschiedung des Haushalts 2025 zeitlich nicht zu gefährden, haben wir darauf verzichtet. Dies auch als Signal an die Presse, die Hinterzimmer-Politik vermutet hat. Für das Durcheinander am Abend der Sitzung des 22. Januar bitte ich persönlich um Verzeihung.

Es fehlt uns ein klareres Selbstbekenntnis der Verwaltung für mehr eigene Einsparungen. Allein das Nicht-Angehen von Projekten ist mir, ist uns als Fraktion zu wenig. Wir wollen keine reine Mangelverwaltung, sondern den Mut, Schritte anzugehen, die schmerzhaft sein können. Ich behaupte, dass allein durch interne Prozessoptimierungen ein hoher sechs- bis niedriger 7-stelliger Betrag möglich wäre. Das muss nicht nur, wird aber sicher auch eine bessere Digitalisierung der Verwaltung sein. Dies würde uns manche Entscheidung erleichtern, wenn es um zusätzliche Stellen im Kopfbereich der Verwaltung geht, aber insbesondere würde das bei den Bürgerinnen

und Bürgern mehr Verständnis wecken. Das war das Problem der verwaltungsinternen Strukturkommission 2022/23 – am Ende kamen klägliche Einsparpotentiale heraus. Wer spart schon gerne bei sich selbst?

Die Einnahmen aus Zuwendungen des Landes, Bundes und Landkreises schwanken bekanntermaßen stark, so dass insbesondere der Haushalt 2025 tiefrot sein wird. In den folgenden Jahren wird es unwesentlich besser, aber aufgrund der stark steigenden Kreisumlage bleiben alle kommunalen Haushalte im Landkreis zukünftig sehr angespannt. Die Übernahme des DIAKs zum 1.1.25 war für den Landkreis und den Kreistag keine Frage. Für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt und der Region, insbesondere aber für die Mitarbeitenden des DIAKs selbst war das Signal wichtig, dass der Landkreis hinter dem DIAK steht und es nicht in die Insolvenz laufen lässt. Diese Herausforderung ist finanziell enorm, wir haben aber die Chance, echte Synergien zu heben, auch weil traurigerweise in den Nachbarlandkreisen Kliniken schließen mussten und müssen. Hoffen wir auf sehr wenig Kirchturmpolitik zwischen Hall und Crailsheim, sonst wird das nämlich nichts. **In diesem Zusammenhang bedanken wir uns auch für die kurzfristige Bereitschaft der Verwaltung, den Standort für die Container des Diakoneo-Kinderlands doch auf das DIAK-Gelände zu verlegen und damit dem Wunsch der Eltern, des Landkreises und auch von uns Gemeinderäten nachzukommen. Respekt hierfür!** Fragen hierzu stellen wir nachher bei TOP 9.

Nun aber zurück zum aktuellen Haushalt: Seit Jahren hören wir, dass wir zu wenig Personal haben, um die ganzen Aufgaben abzuarbeiten. Insbesondere im Hoch- und Tiefbau schieben wir eine Welle an Aufgaben gerade im Unterhalt der Infrastruktur durch teils dauerhaft nicht besetzte Stellen vor uns her. Das ist das, was jeder in der Stadt und den Teilorten auch sehen kann. Das ist kein Vorwurf an die aktuelle Verwaltung, sondern eine Feststellung. Wir haben auch in guten Zeiten nicht mehr Geld in Sanierungen gesteckt, als es möglich gewesen wäre. Stattdessen kamen neue dauerhafte Lasten hinzu, auch viele Freiwilligkeitsleistungen. Ich nehme hier ausdrücklich unsere Fraktion NICHT aus der Verantwortung!

Unsere Anträge, nicht nur zum Haushalt 2025, sind so zu verstehen, dass wir nach Lösungen suchen, unsere Stadt und unsere Teilorte attraktiv zu halten und zeitgleich die Verwaltung zu entlasten durch mehr bürgerschaftliches Engagement im gesamten Stadtgebiet. Die Stadt muss hier aber im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen und dies auch wollen. **Lösungen finden anstatt Probleme zu suchen ist unser Motto und Antrieb.**

Egal ob Livestream von Gemeinderatssitzungen, Erhöhung der Attraktivität der Innenstadt oder gesundes bezahlbares Essen für unsere Kinder: wir haben 2024 aus unserer Sicht wichtige Themen gesetzt, auch zusammen mit anderen Fraktionen wie bei den interfraktionellen Anträgen zum Haushalt! Es geht um die Stadt und die Menschen von Hall – sonst nichts!

Wie unschwer zu erkennen, sind uns insbesondere die Teilorte sehr wichtig! Wir wollen Teile früherer Verwaltungs-Konzentrationsprozesse rückabwickeln, ohne neue Strukturen und vor allem ohne neue Stellen aufzubauen. Das hört sich erst mal unmöglich an, ist es aber nicht! Wir wollen mit diesen Prozessen zunächst dort in den Teilorten beginnen, bürgerschaftliches Engagement für lebenswerte Ortschaften zu unterstützen. Es geht uns darum, die Verwaltung in der Stadt und auch die Mitarbeiter der Stadtbetriebe wo möglich und wo nötig zu entlasten. Dies soll in einem konstruktiven Miteinander geschehen, um größtmögliche Synergien zu heben. Dasselbe steckt hinter dem interfraktionellen Antrag bzgl. eines Quartiersmanagements für den Stadtteil Hessental. Hier wünschen wir uns aber auch einen konstruktiveren Dialog seitens der Initiative, bei aller Ungeduld. Der Ton macht die Musik!

Klimaschutz sehen wir als eine der großen Herausforderungen global, aber auch lokal. Wir wollen hier aber keine Symbolpolitik oder weitere Konzepte, die unnötig Geld, Zeit und Arbeitszeit verbrauchen, sondern wir unterstützen machbare Umsetzungen im Rahmen sowieso notwendiger Maßnahmen, um die Kosten bezahlbar zu halten.

„Ned schwätza – macha!“

Um uns das leisten zu können, brauchen wir insbesondere Wachstum bei Gewerbe- und Einkommenssteuer. Das ist die Krux: Würde man sich auf allen Ebenen einmal grundsätzliche Gedanken machen, wie die Kommunen all die aufgetragenen Aufgaben sicher und dauerhaft finanzieren können, könnte man auch aus der Spirale herauskommen, dass jede Kommune hierfür weiterhin eigene Baugebiete und Gewerbeflächen ausweisen MUSS! Die zentrale Funktion der Stadt in der Region muss weiterhin mit den Umlandgemeinden und dem Landkreis diskutiert werden. Als Beispiel sei die Finanzierung des Umbaus des Bahnhofs Hessental genannt. Das kann nicht allein Aufgabe der Stadt sein. Die Region in Form des Landkreises muss hieran auch ein Interesse haben und sich deshalb finanziell beteiligen.

Und mit diesem Beispiel komme ich zum Ausblick in die Zukunft: 2024 wurde uns Gemeinderäten sehr deutlich gezeigt, welche Herkulesaufgabe der Unterhalt unserer Infrastruktur die kommenden Jahre für uns werden wird! Am Beispiel des Neubausaals werden wir als Rat sehr kurzfristig entscheiden müssen, ob er weiterhin als Veranstaltungsstätte genutzt werden soll oder nicht. D.h. also: Renovieren wir „nur“ die Hülle oder investieren wir 2-stellige Millionenbeträge auch im Inneren? Unterstützen uns hierbei wohlwältige Einzelpersonen und Firmen der Region oder müssen wir das allein stemmen? Welche Alternativen gibt es? Es geht hier heute gar nicht um eine eigene Positionierung, sondern die 2025 aus Sicht der FWV zu beantwortenden Fragen nur den Neubausaal betreffend!

Bei aller Kritik, die wir als gewähltes Gremium üben: verstehen wir das als Teil des demokratischen Prozesses! Demokratie ist Arbeit, sie ist anstrengend, weil man streiten muss um die beste Lösung, das beste Argument. Das kann schmerzhaft sein, aber es ist

notwendig, um den Bürgerinnen und Bürgern zu zeigen, dass alle Meinungen gehört und diskutiert werden. Wenn am Ende etwas anderes als gewünscht herauskommt, dann sollten wir als gewählte Bürgervertreter, als Verwaltung und Pressevertreter, aber auch als Bevölkerung dies als genau das akzeptieren: eine Entscheidung am Ende eines demokratischen Prozesses!

Packen wir die Aufgaben an und sehen sie als Herausforderung, nicht als Problem! Wir in Hall können das schaffen. Lassen wir uns nicht von denen treiben, die lauter sind als andere. Streiten wir in der Sache hart, aber persönlich fair. Nehmen wir die Sorgen der Menschen in Hall und den Teilorten ernst und sprechen darüber, signalisieren aber auch hier, dass am Ende nicht immer das herauskommt bzw. kommen kann, was Einzelne sich gewünscht haben und stehen wir zu Entscheidungen, die wir getroffen haben.

Ich möchte um Verständnis bitten, wenn man als „neuer“ Fraktionsvorsitzender nicht gleich alles perfekt macht. Danke hier insbesondere an meine Fraktion, aber auch die anderen Fraktionssprecher für die Unterstützung!

Bedanken möchte mich am Ende bei Ihnen allen: den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt für das Vertrauen bei der Wahl, aber auch für die vielfältige Kontaktaufnahme, wenn es irgendwo Aufgaben gibt, die wir als Stadt angehen sollten. In den Dank besonders einschließen möchte ich alle ehrenamtlich Tätigen in unserer Kommune, ohne die ein soziales Miteinander überhaupt nicht möglich wäre.

Dank gilt auch dem Gremium hier, das sich nach den üblichen Spielereien nach der Wahl doch im Großen und Ganzen gefunden hat.

Danke allen ehrenamtlich tätigen Ortschaftsräten und Ortsvorstehern, ohne die wir als Stadt vieles in den Teilorten so mehr nicht leisten könnten.

Bedanken möchte ich mich bei der Verwaltungssitze, bei der Geschäftsstelle sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt für ihre tägliche Arbeit zum Wohl aller Bürgerinnen und Bürger! Eine nicht immer wohlwollende Berichterstattung und auch manche Diskussion hier im Rat macht diese Arbeit für Sie oft anstrengend. Seien Sie sich bewusst, dass wir Ihre Arbeit bei aller notwendigen Diskussion wirklich sehr schätzen!

Arbeiten wir alle daran, dass es weiterhin Spaß macht, die Stadt mitgestalten zu dürfen und lassen wir uns das nicht von Miesepetern und Dauernörglern, die auch uns als Ehrenamt gerne diskreditieren, vermiesen. Packen wir es gemeinsam an!

Die FWV-Fraktion stimmt dem Haushalt 2025 zu.

Danke.